

„Ich bin sehr politisch aufgewachsen“

Manju Ludwig wird am 27. September für die GLH in den Gemeinderat einziehen – Sie war schon Stadträtin in Worms

Von Annette Steininger

Hirschberg-Leutershausen. Für Manju Ludwig gehört Politik schon seit ihrer Kindheit zum Leben dazu. „Ich bin sehr politisch aufgewachsen“, erzählt die gebürtige Wormserin im Gespräch mit der RNZ. Die Eltern der heute 37-Jährigen waren bei den Bündnis-Grünen aktiv und nahmen damals ihr Kind zu Aktionen beispielsweise gegen Gewerbegebiete mit. Der Umweltgedanke und Friedenspolitik waren vorherrschend. Da überrascht es wenig, dass auch Manju Ludwig politisch aktiv wurde. Und davon profitiert nun die Grüne Liste Hirschberg, für die sie am 27. September als Nachrückerin von Jürgen Steinle in den Gemeinderat einzieht.

Eigentlich wäre Nadja Large an der Reihe gewesen, aber sie verzichtete auf das Amt „aus wichtigen Gründen“. Der Gemeinderat sah daraufhin keine Hinderungsgründe für ein Nachrücken von Ludwig. Vorausgegangen war aber ein Anruf der GLH-Fraktionsvorsitzenden Monika Maul-Vogt bei der potenziellen Nachrückerin. „Ich dachte erst mal: Oje, wie ist das zu schaffen?“ Die in Leutershausen lebende verheiratete Manju Ludwig hat zwei Kinder im Alter von sechs und neun Jahren und ist berufstätig. Aber überlegen musste sie nicht lange. Sie will zeigen, dass auch Frauen mit Familie und Beruf das wuppen können.

Manju Ludwig erhöht den Frauenanteil im Gemeinderat, für den allein die Grüne Liste sorgt: So gehören dem 19-köpfigen Gremium künftig vier Frauen an, alle von der GLH. Zudem haben nur wenige schulpflichtige Kinder, hier hofft Ludwig mit ihren Erfahrungen, das Gremium bereichern zu können, vor allem wenn es um familien- und bildungspolitische Themen geht.

Zudem bringt Ludwig Erfahrung im kommunalpolitischen Bereich mit. In Worms hat sie die Grüne Jugend mitgegründet und stand als Vertreterin dieser auf der Kandidatenliste für den Gemeinderat; der Einzug klappte, sie hatte das Stadtratsamt von 2004 bis 2009 inne und war Mitglied in verschiedenen Ausschüssen. Später lebte sie in Heidelberg, bis sie und ihre Familie 2015 nach Hirschberg zog, eine ihr nicht unbekanntes Gegend, der Vater stammt aus Birkenau. Es war das Jahr der Flüchtlingskrise, weshalb sich Ludwig im Lenkungs-gremium des Runden Tisches Asyl engagierte, bis ihre Tochter geboren wurde. „Dann habe ich etwas langsamer gemacht.“

Später besuchten sie und auch mal ihr Mann die Treffen der Grünen Liste Hirschberg. Als sie gefragt wurde, ob sie sich vorstellen kann, einen Vortrag zu „100 Jahre Frauenwahlrecht zu halten“ sagte sie gern zu. Und dann ging es Schlag auf Schlag: Ludwig trat im Frühjahr 2019 der GLH bei und ließ sich für die Gemeinderatsliste aufstellen. Mit dem Einzug klappte es zunächst nicht, aber Manju Ludwig holte immerhin 1332 Stimmen. Indes engagierte sie sich als Beirätin der GLH, was sie aber nun aufgeben will. „Wir wollen ja keine Ämterhäufung“, sagt Ludwig. Auf ihr neues Amt freut sie sich, auch wenn sie Respekt vor



Manju Ludwig, der Vorname stammt übrigens aus Indien, ist 37 Jahre alt und schon sehr lange politisch aktiv. So hat sie unter anderem die Grüne Jugend in Worms mitbegründet und war dort Stadträtin. Foto: Kreuzer

der Aufgabe hat. Aus ihrer Sicht ist es ganz klar, dass man sich politisch einbringen sollte: „Ich sehe es nicht als selbstverständlich an, dass wir in einem Rechtsstaat leben.“

Ihr liegen thematisch neben Familienpolitik auch Integration und Diversität am Herzen. Auch Mobilität hat sie sich auf die Fahne geschrieben, so will sich Ludwig für ein fahrrad- und fußgängerfreundliches Hirschberg einsetzen. „Als wir von Heidelberg hierhergezogen sind, war ich schockiert, dass sich Kinder in einer größeren Stadt wie Heidelberg sicherer bewegen können als in einer Gemeinde wie Hirschberg.“ Problematisch findet sie die Überquerung der B 3, aber auch die Verbindungswege zwischen Leutershausen und Großsachsen. In den gepflasterten Bereichen im alten Ortskern fehlt es ihr an gegenseitiger Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer. Auch stört sie, dass

in der Raiffeisenstraße Autos so parken, dass kaum ein Durchkommen für Menschen mit Rollatoren oder Kinderwagen und Rollstuhlfahrer möglich ist. Zudem will sie sich bei der künftigen (Neu-)Gestaltung von Spielplätzen einbringen. Und natürlich liegen ihr „die klassischen Grünen-Themen“ Umwelt- und Klimaschutz am Herzen. „Der neue Teil des Gewerbegebiets muss unter den Aspekten Nachhaltigkeit und Klimaneutralität geplant werden“, findet Ludwig. Dem Klimawandel könne sich keiner mehr verschließen. „Künftig wird es nicht mehr möglich sein, neue Flächen zu versiegeln, ohne andere zu entsiegeln.“

Ludwig, die souverän mit der RNZ plaudert und sich mit Notizen auf das Gespräch vorbereitet hat, bringt nicht zuletzt Erfahrung mit anderen politischen Systemen mit. So war die studierte Südasiens-Historikerin und -Politikwissen-

schafthlerin bis letztes Jahr wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Heidelberg und dort unter anderem in der Lehre, Forschung und Verwaltung tätig. Nun arbeitet sie als Programmmanagerin an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen.

Wie Manju Ludwig zu ihrem doch außergewöhnlichen Studium kam? „Das hat wohl mit der Prägung durch meine Eltern zu tun“, meint sie schmunzelnd. „Sie sind sehr indienbegeistert.“ Bevor Ludwig geboren wurde, machten sie sich sogar auf, um mit einem Bus nach Indien zu reisen.

Auch ihrer Tochter gaben sie einen indischen Namen. Manju Ludwig war klar, dass sie eine regionalwissenschaftliche Ausbildung möchte. Nach einem längeren Austausch-Aufenthalt in Ecuador musste sie sich für ihr Studium zwischen Lateinamerika und Südasiens entscheiden. Die Wahl fiel auf Letzteres: „Die Liebe zu Südasiens war einfach da.“ Außerdem bot sich mit der Kombination von Südasiens-Geschichte und -Politikwissenschaft in Heidelberg eine einzigartige Fächerwahl an.

Wenn sich Ludwig gerade nicht mit ihrer Arbeit oder Kommunalpolitik befasst, geht sie wandern, verbringt Zeit mit Familie und Freunden, gern auch im Wald. „Das ist einer der Gründe, warum wir uns hier so wohlfühlen.“ Auch Zelten gehört zu ihren Hobbys, ebenso Kochen und Lesen von Science-Fiction und Südasiens-Literatur. Ein großer Fan ist sie zudem vom Olympia-Kino. Um von A nach B zu kommen, ist sie zumeist mit dem Rad unterwegs.

Jetzt hat sie sich für den Gemeinderat erst mal vorgenommen, zuzuhören und vom Erfahrungsschatz der anderen zu lernen. Von den „Grabenkämpfen“ im Gremium weiß sie natürlich schon, aber das ist nicht ihr Ding. Ludwig findet, dass man über eine Sache durchaus streiten kann, „aber es muss immer produktiv und rücksichtsvoll sein“.

Von der Liebe zu...

...Südasiens geprägt

ANZEIGE